

HESSEN-FORST

HESSEN



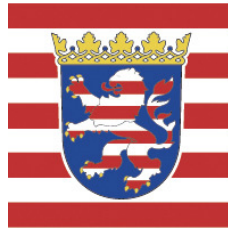
Artgutachten 2014

**Bundesstichprobenmonitoring der Zauneidechse
(*Lacerta agilis*) in Hessen**



Servicezentrum Forsteinrichtung und Naturschutz (FENA)

HESSEN



**Bundesstichprobenmonitoring
der Zauneidechse (*Lacerta agilis*)
in Hessen
(Berichtszeitraum 2013 – 2019)**



Stand: 22. Oktober 2015

Bearbeitet durch:

PGNU
Planungsgruppe Natur & Umwelt



Auftraggeber:	Hessen-Forst FENA – Servicestelle Forsteinrichtung und Naturschutz –	Europastraße 10-12 D-35394 Gießen
Auftragnehmer:	BIOPLAN Marburg GbR	Deutschhausstraße 36 D-35037 Marburg
	Planungsgruppe Natur und Umwelt (PGNU)	Hamburger Allee 45 60486 Frankfurt am Main
	Arbeitsgemeinschaft Amphibi- en- und Reptilienschutz in Hessen e.V. (AGAR)	Gartenstraße 37 63517 Rodenbach
Bearbeitung	Dipl.-Biol. Ronald Polivka, BIOPLAN Marburg Dipl.-Ing. Jan – Marcus Lapp, BIOPLAN Marburg Dipl.-Biol. Benjamin T. Hill, PGNU Frankfurt a.M.	
Geländekartierung	Dipl.-Biol. Ronald Polivka, BIOPLAN Marburg M.Eng. Anna Pietsch, PGNU Dipl.-Biol. Celia Nitardy, Marburg Dipl.-Biol. Armin Knebel, Marburg	

Inhalt

1. Zusammenfassung	1
2. Aufgabenstellung	1
3. Material und Methoden	1
3.1 Auswahl der Monitoringflächen	1
3.2 Methodik der Abgrenzung der Monitoringflächen.....	1
3.3 Erfassungsmethodik.....	2
4. Ergebnisse	2
4.1 Ergebnisse und Bewertungen im Überblick	2
4.2 Bewertung der Einzelvorkommen	3
4.2.1 <i>Altenhasungen</i>	3
4.2.2 <i>Waldkappel, ehemalige Bahnanlagen nördl. der B7</i>	4
4.2.3 <i>Eichenau, Bahndamm</i>	7
4.2.4 <i>Ehringshausen, südexponierter Hang nordöstlich des Ortes</i>	8
4.2.5 <i>Gebiet Weilbach</i>	10
5. Auswertung und Diskussion	12
5.1 Vergleich des aktuellen Zustandes mit älteren Erhebungen.....	12
5.2 Diskussion der Untersuchungsergebnisse	13
5.3 Maßnahmen	13
6. Vorschläge und Hinweise für ein Monitoring nach der FFH-Richtlinie	14
6.1 Diskussion der Methodik.....	14
7. Offene Fragen und Anregungen	14
8. Literatur	15
9. Bildteil	16

Anhang

- Lagepläne auf TK 25
- Abgrenzung der Lebensräume, Luftbild
- Bewertungstabellen

1. Zusammenfassung

Im Rahmen des Bundesstichprobenmonitorings der Zauneidechse (*Lacerta agilis*) in Hessen wurden 5 Gebiete mit Zauneidechsen - Vorkommen per Zufall ausgewählt und im Jahr 2011 zum ersten Mal untersucht (vgl. BIOPLAN 2012). Diese Untersuchung wurde in 2014 mit den gleichen Methoden wiederholt. In drei Fällen blieben die Untersuchungsflächen die gleichen, in zwei Fällen (Eichenau, Weilbach) wurde die Abgrenzung verändert (vgl. Karten im Anhang).

Vier kleine Vorkommen werden mit Wertstufe C (mittel-schlecht) bewertet, das Vorkommen bei Weilbach mit Wertstufe B (gut).

2. Aufgabenstellung

Ziel der Erhebungen im Jahr 2014 war es, Daten für das Bundesstichprobenverfahren zur Ermittlung des bundesweiten Trends der Zauneidechse standardisiert zu erheben. Die Ergebnisse gehen in den Bericht an die EU im Jahr 2019 ein.

3. Material und Methoden

3.1 Auswahl der Monitoringflächen

Für das Bundesstichprobenmonitoring der Zauneidechse wurden im Jahr 2011 in Hessen 5 Untersuchungsgebiete ausgewählt. Die Auswahl erfolgte nach dem Zufallsprinzip. In 2014 wurden die gleichen Gebiete erneut kartiert. Die Abgrenzung wurde in zwei Fällen etwas verändert.

3.2 Methodik der Abgrenzung der Monitoringflächen

Prinzipiell geeignete offene und halboffene Lebensräume in der Umgebung der Fundorte wurden im Gelände als vermutete Jahreslebensräume der 5 Zauneidechsenpopulationen abgegrenzt. Intensiv genutzte landwirtschaftliche Flächen, geschlossener Wald, monotone Siedlungsbereiche und Verkehrswege dienten als Grenzen. Wenn möglich und sinnvoll orientierte sich die Abgrenzung der Lebensräume an ALK – Grenzen.

3.3 Erfassungsmethodik

Die Erfassungsmethode ist gleich geblieben wie in 2011 (vgl. BIOPLAN 2012).

Tab.1: Erfassungstermine

Gebiet	Kreis	Kartierer	1. DG	2. DG	3. DG	4. DG	5. DG	6. DG
Altenhasungen	KS	A. Knebel	21.05.	23.06.	26.07.	07.08.	09.09.	1.10.
Waldkappel	ESW	C. Nitardy	17.04.	26.05.	19.06.	21.08.	10.10.	15.10.
Eichenau	VB	R. Polivka	25.04.	02.06.	27.06.	04.09.	17.09.	29.09.
Ehringshausen	LDK	C. Nitardy	16.04.	19.05.	21.06.	05.09.	15.09.	01.10.
Weilbacher Kiesgruben	MTK	A. Pietsch	25.04.	06.05.	17.06.	08.08.	27.08.	05.09.

4. Ergebnisse

4.1 Ergebnisse und Bewertungen im Überblick

Tab. 2: Ergebnisse und Bewertungen im Überblick

Gebiet	Max.Anzahl Ad / Juv	Population	Habitat	Beeinträchtigungen	Gesamtbewertung
Altenhasungen	3	C	C	C	C
Waldkappel	4	C	C	C	C
Eichenau	2	C	C	C	C
Ehringshausen	7	C	B	C	C
Weilbach	14	B	B	B	B

Von den 5 untersuchten Gebieten erhält eines die Wertstufe B und vier die Wertstufe C.

4.2 Bewertung der Einzelvorkommen

4.2.1 Altenhasungen

Gebietsbeschreibung

NSG Hute vor dem Bärenberg, leicht hängige, südexponierte Weidefläche nördlich von Altenhasungen. Im NSG dominieren vor allem nach Süden und Südwesten exponierte Kalkmagerrasen sowie Wacholderheiden. Unterbrochen werden die mageren Flächen von Schlehengebüsch, welche das gesamte Gebiet durchziehen.

Zustand der Population

Tab.3: Ergebnisse der einzelnen Begehungen

	21.05.	23.06.	26.07.	07.08.	09.09.	01.10.	Maximal in 2014
Ad./subad	-	3	-	2	-	-	3
Juvenil	-	-	-	-	2	4	4

Im Naturschutzgebiet bei Altenhasungen konnten in 2014 wenige Zauneidechsen nachgewiesen werden. In 2011 gelangen keine Nachweise. Es wird davon ausgegangen, dass bereits in 2011 eine kleine Population mit geringer Dichte vorhanden war. **Wertstufe C.**

Habitatqualität

Die Exposition der Fläche ist relativ gering, daher ist auch der Bewuchs relativ hoch und dicht, so dass wenig exponierte Sonnenplätze bestehen. Durch den hohen Anteil an Büschen sind Schattenplätze und auch dichte Büsche als Verstecke reichhaltig vorhanden. Abgesehen von wenigen Lesesteinhaufen sind kaum Steine oder auch Felsen oder Rohboden vorhanden. Lediglich ein Wegeinschnitt weist an den seitlichen Hängen lokal offenen Boden auf. Ameisenhügel sind ebenfalls selten, ebenso wie Totholz. Insgesamt sind für Zauneidechsen wenig zum Graben geeignete Substrate vorhanden. Das Vorkommen der Zauneidechse scheint sich auf die etwas stärker exponierten Bereiche zu beschränken. Der Grasbewuchs ist in den anderen Flächenanteilen deutlich dichter und verfilzter, so dass hier noch weniger Sonnenplätze vorhanden sind. Die Artenvielfalt der krautigen Pflanzen ist hoch. Im Umfeld von ca. 2 km finden sich mindestens zwei weitere Zauneidechsen-Populationen. Vernetzungsstrukturen zwischen den besiedelten Arealen sind eher mäßig (über weitere Strecken intensiv genutzte Ackerflächen).

Bewertung: **Wertstufe C**

Beeinträchtigungen

Gefährdungen für die Population gehen primär von der geringen Größe und dem einhergehenden erhöhten Aussterberisiko durch Zufallsereignisse aus. Die strukturellen Defizite (we-

nige Sonnenplätze und relativ geringe kleinräumige Strukturierung) dürften der Hauptgrund für die geringen Bestandsdichten darstellen. Mitten durch die Fläche führt ein mäßig befahrener Feldweg. Zudem stellt die Fläche auch ein Naherholungsgebiet für Altenhasungen (700 m entfernt) dar. Offensichtliche Schwarzwildspuren lassen vermuten, dass hier ein Gefahrenpotential vorhanden ist. Die Sukzession durch Verbuschung scheint derzeit relativ moderat zu sein, sollte jedoch weiter beobachtet werden. Spuren von mechanischen Entbuschungsmaßnahmen sind deutlich zu sehen. Die Fläche ist zwar relativ groß (NSG von 33,6 ha), die für die Zauneidechse relevante Kernfläche liegt aber relativ nahe zu intensiv genutzten Ackerflächen im Westen, von denen durchaus Randeffekte ausgehen könnten.

Bewertung der Beeinträchtigungen: **Wertstufe C**

Gesamtbewertung

Bundesstichprobenmonitoring der Zauneidechse bei Altenhasungen				
Berichtszeitraum 2013 - 2019				
	Population	Habitatqualität	Beeinträchtigungen	Gesamtbewertung
Wertstufe	C	C	C	C

Das Gebiet bei Altenhasungen erhält in der Gesamtbewertung die **Stufe C (schlecht)**

4.2.2 Waldkappel

Gebietsbeschreibung

Bei dem ca. 3,5 ha großen Gebiet am Rand eines Gewerbegebietes im Norden von Waldkappel handelt es sich um ein stillgelegtes Bahngelände. Die Flächen umfassen eine überwiegend von Stauden dominierte Brache im Westen, auf der in Teilbereichen Grünschnitt abgelagert wird, einen Solarpark und eine östlich anschließende Ausgleichsfläche, die vom Schotterkörper der ehemaligen Bahnanlagen und Brombeergebüsch geprägt ist. Der Solarpark im Zentrum des Gebietes besteht nach Auskunft des Betreibers (Walter Ludolph GmbH, Holzgroßhandel, Kaufungen) seit 2010. Dieser Bereich konnte nicht kartiert werden, da das Gebiet umzäunt und nicht zugänglich ist. Nach Norden grenzt jenseits einer Baumreihe das Gewerbegebiet an, nach Süden erstrecken sich landwirtschaftliche Flächen sowie ein Umspannwerk. Die Böschung, die den Solarpark und die Brache nach Süden abschließt, ist stark verbuscht und bietet keine geeigneten Strukturen für die Zauneidechse. Im Westen und Osten des untersuchten Gebietes haben sich entlang der ehemaligen Bahntrasse Gehölze

etabliert, so dass diese Areale allenfalls noch in den Randbereichen für Reptilien geeignet sind.

Zustand der Population

Tab.4: Ergebnisse der einzelnen Begehungen 2014

	17.04.	26.05.	19.06.	21.08.	10.10.	15.10.	Maximal in 2014
Ad/Subad	2	4					4
Juvenile	2			4			4

Die Populationsgröße ist mit maximal 4 adulten/subadulten Tieren am 26.05.2014 klein, eine Reproduktion konnte ebenfalls nur in geringem Umfang mit maximal 4 Juvenilen nachgewiesen werden. Alle Zauneidechsen besiedelten die Brache/Deponiefläche westlich des Solarparks, während östlich davon nur noch die Waldeidechse nachgewiesen werden konnte. Für den Zustand der Population gilt die **Wertstufe C**.

Habitatqualität

Die Strukturierung des Lebensraums ist in den verschiedenen Teilbereichen heterogen. Im westlichen Teil und im Bereich des Solarparks liegen weite Teile großflächig offen und windexponiert. Im Bereich der Gehölz- und Erdablagerungen im Westen, die im Vergleich zu 2011 abgenommen haben, ist der Lebensraum stärker strukturiert, allerdings auch stärker bewachsen. Die kleine östliche Teilfläche weist als einzige ein kleinräumiges Mosaik verschiedener Strukturen auf. Einzelne Stein- und Sandhaufen als Artenhilfsmaßnahmen sind auf allen Teilflächen vorhanden, im östlichen Teilbereich auch extra angelegte Totholz-/Reisighaufen. Die Strukturierung wird wegen der hohen Flächenanteile der Offenbereiche mit „C“ bewertet. Das Gebiet ist überwiegend eben. Südliche Expositionen werden nur auf den angelegten Stein- und Totholzhaufen erreicht. Der Anteil wärmebegünstigter Teilflächen wird mit „C“ bewertet, da die meisten Offenbereiche aufgrund der fehlenden Strukturierung nicht als wärmebegünstigt gelten können. Die Häufigkeit von Sonderstrukturen wie Totholzhaufen oder Gebüsch, die gleichzeitig als Sonnenplätze dienen, wird mit „gut“ bewertet, offene Bodenstellen als Eiablageplätze sind nur in geringerem Umfang vorhanden (C). Das nächste bekannte Vorkommen liegt knapp 1000 m entfernt im Bereich des Friedhofs am westlichen Rand von Waldkappel. Das Zwischengelände, das eine stark befahrene Bundesstraße, ein Fließgewässer sowie Siedlungsgebiete umfasst, ist für einen Austausch zwischen den Populationen weitgehend ungeeignet, eine Vernetzung damit stark eingeschränkt (C). Für die Habitatqualität wird insgesamt die **Wertstufe C** vergeben.

Im Vergleich zu 2011 hat sich die Habitatqualität für die Zauneidechse auf der östlichen Teilfläche durch Sukzession deutlich verschlechtert. Außer über offenen Schotterflächen ist die

Krautschicht höher und dichter geworden, die Beschattung durch Gehölze (Robinie, Birke) hat zugenommen.

Auf der Brache im Westen sind die als Artenhilfsmaßnahme angelegten Steinhaufen inzwischen eingewachsen und werden besser angenommen als 2011, während die Wälle aus Grünschnitt, die im Jahr 2011 einen Vorkommensschwerpunkt bildeten, zum Teil abgetragen wurden.

Beeinträchtigungen

Die Sukzession hat im östlichen Teilgebiet stark zugenommen. Hier führt der Robinien- und Birkenaufwuchs zur Beschattung. Auch Brombeeren breiten sich stark aus. Der Bereich nahe der Zufahrt wird als Deponie für Gartenabfälle genutzt. Die Fläche westlich des Solarparks liegt überwiegend brach, wird aber in den Randbereichen gemäht.

Im Norden grenzt mit der Ausfahrt eines Sägewerks eine mäßig befahrene Straße an, im Süden ein landwirtschaftlicher Weg, der gering frequentiert wird (C). Eine Bedrohung durch Haustiere ist möglich, da im Südwesten ein Wohngebiet liegt (B). Die Entfernung zu menschlichen Siedlungen beträgt weniger als 500 m; da es sich jedoch nur um wenige Häuser handelt, wird die Beeinträchtigung nicht als gravierend eingeschätzt (B). Hinsichtlich der Beeinträchtigungen wird das Gebiet insgesamt der **Wertstufe C** zugeordnet.

Gesamtbewertung

Bundesstichprobenmonitoring der Zauneidechse bei Waldkappel				
Berichtszeitraum 2013 - 2019				
	Population	Habitatqualität	Beeinträchtigungen	Gesamtbewertung
Wertstufe	C	C	C	C

Das ehemalige Bahngelände am Gewerbegebiet Waldkappel erhält in der Gesamtbewertung die **Stufe C (mittel-schlecht)**.

4.2.3 Eichenau, Bahndamm

Gebietsbeschreibung

Die Gebietsabgrenzung wurde gegenüber 2011 verändert. Das Gartengelände im Osten, in dem die Bedingungen für Zauneidechsen mittlerweile schlecht sind, wurde nicht weiter untersucht. Stattdessen wurde der untersuchte Bahndammabschnitt bis zum westlich gelegenen Betonwerk ausgedehnt. Am Betonwerk sind die potenziell geeigneten Habitate etwas ausgedehnter und beschränken sich hier nicht nur auf den Bahndamm selbst.

Zustand der Population

Tab.5: Ergebnisse der einzelnen Begehungen 2014

	25.04.	02.06.	27.06.	04.09.	17.09.	29.09.	maximal in 2014
Ad/Subad	-	-	2	-	-	-	2
Juvenile	-	-	-	-	4	1	4
Ringelnatter	-	2	-	-	-	-	2
Blindschleiche	3	1	-	-	-	-	3

Am Bahndamm westlich der Eichenauer Straße wurden in 2014 anders als in 2011 einzelne Zauneidechsen nachgewiesen. Die damals geäußerte Einschätzung, dass noch ein kleiner Zauneidechsenbestand vorhanden ist, hat sich damit bestätigt. Die Population ist jedoch sehr klein und wird mit **Wertstufe (C) (schlecht)** bewertet.

Der Bahndamm wird auf beiden Seiten der Eichenauer Straße auch von der Ringelnatter genutzt.

Habitatqualität

Größere Teile der Bahndammböschungen sind ziemlich stark vergrast und weisen nur im Übergangsbereich zum Gleisschotter Sonnenplätze und kleinflächig auch grabbares feineres Substrat auf. In der Nähe des Betonwerkes ist der geeignete Bereich etwas breiter. Hier waren wohl früher Nebengeleise. Auch wegen der großen Entfernung zum nächsten bekannten Vorkommen wird die **Wertstufe C** vergeben.

Beeinträchtigungen

Der Bahndamm wird im gleisnahen Bereich regelmäßig mit Pestiziden behandelt. Hinzu kommt eine Gefährdung durch Straßen und Haustiere. Die Beeinträchtigungen werden als **stark (=Wertstufe C)** eingeschätzt.

Gesamtbewertung

Bundesstichprobenmonitoring der Zauneidechse bei Eichenau				
Berichtszeitraum 2013 - 2019				
	Population	Habitatqualität	Beeinträchtigungen	Gesamtbewertung
Wertstufe	C	C	C	C

Der Bahndamm bei Eichenau erhält in der Gesamtbewertung die **Stufe C (mittel - schlecht)**.

4.2.4 Ehringshausen**Gebietsbeschreibung**

Bei dem ca. 2,5 ha großen Gebiet handelt es sich um einen südexponierten Hang nordöstlich von Ehringshausen. Das Gebiet wird von einem asphaltierten Wirtschaftsweg durchschnitten. Nördlich des Weges bis zum Waldrand erstreckt sich halbtrockenes, extensives Grünland. Der Waldrand ist wenig strukturreich. Südlich des Weges setzt sich das extensive Grünland fort, ist aber hier von schlehendominierten Hecken und Gehölzinseln durchzogen. Stellenweise treten auch einzelne Büsche und Gehölze auf. Das Transekt für die Erfassung der Zauneidechse wurde in diesen südlichen Teil des Gebietes gelegt, da der höhere Strukturreichtum, insbesondere die südexponierten Saumstrukturen, bessere Lebensraumbedingungen für die Art bieten.

Das Untersuchungsgebiet ist in drei Richtungen von Laub- und Mischwald umgeben; südlich schließt sich Intensivgrünland an. Im Westen liegen jenseits eines Wäldchens weitere Offenlandbereiche mit Streuobstbeständen.

Zustand der Population

Tab.6: Ergebnisse der einzelnen Begehungen 2014

	16.04.	19.05.	21.06.	05.09.	15.09.	01.10.	Maximal in 2014
Ad/Subad	7	4	2	2			7
Juvenile				3		7	7

In der Saison 2014 konnten im Gebiet maximal 7 adulte/subadulte und 7 juvenile Zauneidechsen nachgewiesen werden. Die Populationsgröße ist damit gering und muss mit „mittel bis schlecht“ bewertet werden, die Populationsstruktur durch den Reproduktionsnachweis

„gut“. Insgesamt ergibt sich für den Zustand der Population die **Wertstufe C (mittel bis schlecht)**.

Habitatqualität

Das Gebiet ist im südlichen Teil durch hangparallele Hecken gut strukturiert; die dazwischen liegenden Grünlandbereiche weisen jedoch kaum besondere Strukturen wie Gehölze oder Grashorste auf. Nördlich des Wirtschaftsweges sind überwiegend monotone Bereiche vorhanden. Die Strukturierung wird insgesamt mit „gut“ (B) bewertet. Der Anteil wärmebegünstigter Teilflächen ist durch die süd- bis südwestexponierte Lage sehr hoch (A). Im südlichen Teil sind viele Sonnenplätze am Rand von Gehölzen und Gebüsch vorhanden, im nördlichen Teil nur wenige, insgesamt ergibt sich eine mittlere Ausstattung (Wertstufe B). Die Anzahl und Fläche offener grabbarer Bodenstellen ist im südlichen Teil des Gebietes sehr gering, im nördlichen Teil sind einige Stellen vorhanden, so dass dieser Parameter noch mit „B“ bewertet werden kann. Negativ ist allerdings die räumliche Trennung der Eiablageplätze von den für die Adulten optimalen Bereichen. Eine Vernetzung entlang des Waldrandes mit dem etwa 300 m westlich gelegenen Streuobstgebiet, in dem zuletzt im Jahr 2007 Zauneidechsen nachgewiesen wurden, ist wahrscheinlich (A).

Das Gebiet ist in den meisten Teilbereichen noch gut als Habitat für die Zauneidechse geeignet. Im südwestlichen Teil hat allerdings die Sukzession seit 2011 stark zugenommen. Weitere Defizite bestehen v. a. bei der Ausstattung mit Eiablageplätzen. Insgesamt wird noch die **Wertstufe B „gut“** vergeben.

Beeinträchtigungen

Das Nutzungsregime steht nur teilweise im Einklang mit dem Erhalt der Population. Nördlich des Weges wird das Gebiet mit Schafen beweidet und für die Zauneidechse optimal gepflegt. Südlich des Weges wird das Grünland im Osten und Süden gemäht, z. T. in Kombination mit Beweidung. Dagegen findet im westlichen Teil keine Nutzung oder Pflege mehr statt. In der Folge ist die Grasnarbe seit der Erhebung 2011 stark verfilzt. Da diese Veränderungen besonders die wertvollen windgeschützten und wärmebegünstigten Bereiche zwischen den beiden Gehölzreihen (östlich des Bienenstandes) und auch die südlich des Bienenstandes gelegenen offeneren Böschungen betreffen (2011 mit Schlingnatternachweis), werden sie als gravierend eingestuft (C).

Der asphaltierte Fahrweg ist für den allgemeinen Verkehr gesperrt und daher gering frequentiert (B). Eine Bedrohung durch Haustiere ist wegen der nur 100-200 m entfernten Siedlung nicht auszuschließen (B). Eine starke direkte Bedrohung durch den Menschen ist aber nicht anzunehmen, da die hauptsächlich von der Zauneidechse genutzten Strukturen nicht unmittelbar am Weg liegen (B). Die Beeinträchtigungen werden mit **Wertstufe C** bewertet.

Gesamtbewertung

Bundesstichprobenmonitoring der Zauneidechse bei Ehringshausen				
Berichtszeitraum 2013 - 2019				
	Population	Habitatqualität	Beeinträchtigungen	Gesamtbewertung
Wertstufe	C	B	C	C

Der Habitatkomplex nordöstlich von Ehringshausen erhält in der Gesamtbewertung die Stufe C (mittel – schlecht) .

4.2.5 Gebiet Weilbach**Gebietsbeschreibung**

Im Jahr 2011 wurden auf der Fläche in der Weilbacher Kiesgrube insgesamt 13 Zauneidechsen nachgewiesen. Diese Fläche ist jedoch aktuell eingezäunt und schwer zugänglich. Da 2011 auch 2 Zauneidechsen in dem westlich gelegenen Eidechsenbiotop am Autobahnanschluss A66 gefunden wurden und diese Fläche sich sehr gut als Monitoringfläche eignet, wurde im aktuellen Erfassungsjahr diese als Stichprobenfläche ausgewählt. Die noch im Jahr 2011 aktive Bodendeponie wurde größtenteils stillgelegt und dem Naturschutz überlassen. Sie bietet sich als Erweiterung des Eidechsen-Lebensraums an.

Das Untersuchungsgebiet setzt sich aus unterschiedlichen Strukturen zusammen und ist sehr vielfältig. Im Zentrum befindet sich eine ca. 2.000 m² große, strukturreich gestaltete Biotopfläche für Eidechsen. Hier wurde eine Trockenmauer aufgesetzt und mehrere Stein- und Sandhaufen als Versteck- und Eiablageplätze angelegt. Zudem befindet sich Totholz in Form alter Stämme und Äste auf dem Areal. Rechts und links dieser Naturschutzfläche schließen die Aufschüttungen der ehemaligen Bodendeponie an. Die Ablagerungen wurden eingestellt und es entwickelte sich in den letzten 2 Jahren eine blütenreiche Brachfläche, die Lebensraum für verschiedenste Pflanzen- und Insektenarten bietet.

Zwischen dem neuen Untersuchungsgebiet und dem Kiesgrubengelände liegen intensiv genutzte Ackerflächen und eine Landstraße. Als nächst gelegenes Vorkommen gelten die Bereiche innerhalb der Kiesgrube und der Deponie in ca. 800 bis 1.000 m Entfernung. Hier wurde ein Exemplar am Wegrand erfasst.

Zustand der Population

Tab.7: Ergebnisse der einzelnen Begehungen 2014

Begehungsdatum	25.04.	06.05.	17.06.	08.08.	27.08.	05.09.	Max. 2014
Adulte	1	2	3	4	7	8	8
Subadulte	1			1	3	6	6
Juvenile				4	7	11	11

Mit 8 adulten, 6 subadulten und 11 juvenilen Tieren erreicht der Zustand der Population die **Wertstufe B (gut)**.

Habitatqualität

Die Habitatqualität kann in dem Areal der Ausgleichsfläche mit „gut“ (**Wertstufe B**) beurteilt werden. Gleiches gilt für die angrenzenden Brachflächen. Sowohl die Trockenmauer und Lesesteinhaufen als auch die Aufschüttungen der ehemaligen Bodendeponie sind wärmebegünstigt, weisen viele offene Areale auf, die als Sonnplatz genutzt werden können. Die Gebüschstrukturen aus Brombeere und Hundsrose, Totholzstämme und die Lesesteinhaufen bieten gute Versteckmöglichkeiten und der Boden ist insgesamt sehr gut grabfähig. Insgesamt ist die Anordnung des Lebensraums als gut zu bezeichnen, da auf beiden Seite noch unbesiedelte und geeignete Habitatstrukturen anschließen.

Die Entfernung zum Zauneidechsen-Vorkommen „Weilbacher Kiesgruben“ beträgt rund 1.400 m Luftlinie. Davor befinden sich Lebensräume, die auch von der Zauneidechse genutzt werden (Entfernung ca. 1.000 m). Jedoch besteht zwischen den Vorkommen eine Trennwirkung durch intensive Ackerflächen und einer Landstraße.

Beeinträchtigungen

Solange die regelmäßige Pflege der Flächen (Mahd und Gehölzrückschnitt) weiterhin durchgeführt wird, kann sich der Lebensraum für die Zauneidechse kaum verschlechtern. Angrenzend an das Gebiet liegt ein bewachsener Feldweg, der nur selten durch landwirtschaftliche Fahrzeuge genutzt wird. Die nächste Siedlung Weilbach liegt ca. 600 m entfernt. Spaziergänger mit Haustieren frequentieren dieses Gebiet aufgrund der Lage in der Nähe der Autobahn jedoch kaum bis gar nicht. Störungen durch Haustiere sind daher nicht gegeben. Wildtiere wie das Wildschwein kommen zwar vor, gefährden jedoch das Gebiet oder die Population nicht. Aufgrund des Feldweges sind die Beeinträchtigungen in die **Wertstufe B (gut)** einzustufen. Darüber hinaus liegen keine Beeinträchtigungen vor.

Gesamtbewertung

Bundesstichprobenmonitoring der Zauneidechse im Gebiet Weilbach				
Berichtszeitraum 2013 - 2019				
	Population	Habitatqualität	Beeinträchtigungen	Gesamtbewertung
Wertstufe	B	B	B	B

Die Monitoringfläche der Zauneidechse im Untersuchungsgebiet „Weilbach“ wird insgesamt mit **Stufe B (gut)** bewertet.

5. Auswertung und Diskussion**5.1 Vergleich des aktuellen Zustandes mit älteren Erhebungen****Altenhasungen**

Im Gebiet gibt es einen kleinen Zauneidechsenbestand, der bereits in 2011 vorhanden war, auch wenn er damals nicht nachgewiesen wurde. Aufgrund der geringen Größe des Gebietes ist das Vorkommen anfällig gegen negative Veränderungen.

Waldkappel

Aus NATIS liegen für den Raum Waldkappel Meldungen aus den Jahren 2006 und 2007 vor; aus dem untersuchten Gebiet stammen nur zwei Datensätze vom 26.07.2007, als insgesamt 4 adulte Zauneidechsen im Bereich der ehemaligen Bahntrasse nachgewiesen werden konnten. Bei den Erhebungen im Rahmen des Bundesstichprobenmonitorings 2011 wurden maximal 4 adulte/subadulte Tiere sowie ein Jungtier nachgewiesen. Die Begehungen 2014 ergaben mit maximal 4 adulten und 4 juvenilen Tieren vergleichbare Bestandszahlen.

Eichenau

Auch hier wurden in 2014 erstmals wenige Zauneidechsen nachgewiesen. Grund hierfür sind keine Bestandszunahmen, sondern die veränderte, nach Westen ausgedehnte Gebietsabgrenzung.

Ehringshausen

Auch für dieses Gebiet liegen nur wenige Altdaten vor. In NATIS sind aus dem Jahrzehnt vor 2011 zwei Beobachtungen verzeichnet. Im Jahr 2003 wurden fünf adulte Zauneidechsen im Gebiet beobachtet, im April 2007 zwei adulte Tiere wenige hundert Meter weiter westlich. 2011 wurden im Rahmen des Bundesstichprobenmonitorings maximal 4 adulte bzw. sub-

adulte Tiere und 2 Schlüpflinge nachgewiesen. In der Saison 2014 konnten im Gebiet maximal 7 adulte/subadulte und 7 juvenile Zauneidechsen nachgewiesen werden. Damit liegt der Bestand trotz leicht erhöhter Nachweiszahl in derselben Größenordnung wie 2011.

Gebiet Weilbach

In 2011 lag die Monitoringfläche in den Weilbacher Kiesgruben, die in 2014 nicht begehbar waren, weshalb eine nahegelegene Ersatzfläche gewählt wurde. Ein Vergleich der Daten zeigt keine Bestandstrends an, zeigt aber, dass zwei gute Vorkommen in geringer Entfernung zueinander existieren.

5.2 Diskussion der Untersuchungsergebnisse

Tab. 10: Vergleich der Ergebnisse 2011 – 2014 im Überblick

Gebiet	Anzahl		Population		Habitat		Gefährdungen		Gesamt		Trend
	2011	2014	2011	2014	2011	2014	2011	2014	2011	2014	
Altenhasungen	0	3	C	C	C	C	B	C	C	C	stabil
Waldkappel	4	4	C	C	C	C	C	C	C	C	negativ
Eichenau ¹	(0)	2	(C)	C	(C)	C	(C)	C	(C)	C	(wahrscheinlich stabil)
Ehringshausen	4	7	C	C	B	B	B	C	B	C	negativ
Weilbacher Kiesgruben ¹	(10)	14	(B)	B	(B)	B	(B)	B	(B)	B	(wahrscheinlich stabil)

¹: Gebiete mit geänderter Abgrenzung; Vergleich deshalb nicht zulässig.

In Waldkappel und Ehringshausen sind in Teilbereichen Habitatverschlechterungen durch Sukzession / Verbrachung zu beobachten.

5.3 Maßnahmen

Altenhasungen

Seit 1992 erfolgt eine Nutzung und Pflege der Flächen durch die NABU-Ortsgruppe Altenhasungen u. a. durch Mahd und Schaf-/Ziegenbeweidung. Die Nutzung erscheint mit den ökologischen Ansprüchen der Zauneidechse kompatibel.

Möglicherweise hat die Wegebaumaßnahme in 2011 die Ergebnisse verfälscht.

Waldkappel

Im Rahmen des Baus des Solarparks wurden in den Randbereichen sowie angrenzend an das Betriebsgelände Artenhilfsmaßnahmen für Reptilien durchgeführt. Dazu wurden verein-

zelt Sand- und Steinhaufen aufgeschüttet sowie östlich des Solarparks auch Gehölzschnitt abgelagert. Diese Strukturen sind inzwischen ausreichend eingewachsen und werden westlich des Solarparks von Zauneidechsen in geringer Dichte besiedelt. Auf der östlichen Teilfläche ist eine Entfernung des Gehölzaufwuchses (Robinie, Birke) dringend erforderlich, um die Wirksamkeit der Ausgleichsmaßnahmen in diesem Bereich aufrecht zu erhalten.

Günstig für Reptilien würde sich eine Freistellung der an den Solarpark und die westlich anschließende Brache angrenzenden südexponierten Böschung im Übergang zu den Agrarflächen auswirken. Schon eine Mahd des unteren Böschungsbereichs am Wegrand könnte für Reptilien wertvolle Sonnenplätze schaffen.

Eichenau

Ein regelmäßiger Gehölzrückschnitt am Bahndamm findet statt. Darüber hinaus wäre eine gelegentliche Mahd der Bahndamböschungen wünschenswert. Da die Bahnlinie noch in Betrieb ist, wird sich ein Einstellen der Herbizidausbringung kaum durchsetzen lassen.

Ehringshausen

Auf den Flächen südlich des Weges sind im westlichen Teil Pflegemaßnahmen (Mahd und anschließend regelmäßige Beweidung) notwendig. Maßnahmen zur Schaffung von Eiablageplätzen im südlichen Bereich würden den Lebensraum optimieren.

Weilbacher Kiesgruben

In dem Areal, in dem die 8 adulten, 6 subadulten und 11 juvenilen Zauneidechsen gefunden wurden, werden gegenwärtig mindestens zwei Mal jährlich Pflegemaßnahmen in Form von Entbuschung aufkommender Sukzession sowie eine einmalig Mahd der Brachehügel durchgeführt. Zukünftig bietet es sich jedoch an, die Bracheflächen mit weiteren Strukturen wie Totholz oder Lesesteinhaufen zu bestücken, um die Strukturvielfalt und die Habitatqualität zu steigern und optimale Bedingungen für die sich ausbreitende Population zu schaffen.

6. Vorschläge und Hinweise für ein Monitoring nach der FFH-Richtlinie

6.1 Diskussion der Methodik

Die Methodik ist grundsätzlich geeignet.

7. Offene Fragen und Anregungen

- Keine -

8. Literatur

BIOPLAN (2012): Bundesstichprobenmonitoring der Zauneidechse (*Lacerta agilis*) in Hessen (Berichtszeitraum 2007 – 2013). Unveröff. Gutachten im Auftrag von Hessen-Forst FENA.

BLANKE, I. (2004): Die Zauneidechse zwischen Licht und Schatten. Beiheft der Zeitschrift für Feldherpetologie 7. Laurenti-Verlag Bielefeld, 160 S.

SACHTELEBEN, J. & T. FARTMANN (2009): Überarbeitete Bewertungsbögen der Bund-Länder-Arbeitskreise als Grundlage für ein bundesweites FFH-Monitoring. – unveröff. Bericht erstellt im Rahmen des F+E-Vorhabens „Konzeptionelle Umsetzung der EU-Vorgaben zum FFH-Monitoring und Berichtspflichten in Deutschland“ im Auftrag des Bundesamtes für Naturschutz (BfN) – FKZ 805 82 013. München, 206 S.

SACHTELEBEN, J. & BEHRENS, M. (2010): Konzept zum Monitoring des Erhaltungszustandes von Lebensraumtypen und Arten der FFH – Richtlinie in Deutschland

9. Bildteil



Altenhasungen, Wacholderheide (Foto: Armin Knebel).



Ehemaliges Bahngelände am Gewerbegebiet Waldkappel. Blick von Westen über die Untersuchungsfläche. Im Vordergrund Steinhäufen als Artenhilfsmaßnahme, im Hintergrund ist der Solarpark zu sehen. Foto: Celia Nitardy, Aufnahmedatum 21.08.2014.



Ehemaliges Bahngelände am Gewerbegebiet Waldkappel. Teilfläche östlich des Solarparks mit Artenhilfsmaßnahmen. . Foto: Celia Nitardy, Aufnahmedatum 10.10.2014.



Habitat der Zauneidechse nordöstlich von Ehringshausen. . Foto: Celia Nitardy, Aufnahmedatum 16.04.2014.



Habitat der Zauneidechse nordöstlich von Ehringshausen. Verbrachende südwestliche Teilfläche. Foto: Celia Nitardy, Aufnahmedatum 01.10.2014



Gebiet Weilbach: Lebensraum der Zauneidechse in dem für die Art hergestellten Biotop (Foto: Anna Pietsch)



Gebiet Weilbach: Trockenmauer im Gebiet (Foto: Anna Pietsch)



Gebiet Weilbach: Totholz, Eidechsen-Biotop und angrenzende Brachehügel (Foto: Anna Pietsch)



HESSEN-FORST

Servicezentrum Forsteinrichtung und Naturschutz (FENA)
Europastr. 10 - 12, 35394 Gießen

Tel.: 0641 / 4991-264

Fax: 0641 / 4991-260

Web: www.hessen-forst.de/FENA

E-Mail: naturschutzdaten@forst.hessen.de

Ansprechpartner Sachgebiet III.2 Arten:

Christian Geske 0641 / 4991-263

Sachgebietsleiter, Libellen

Susanne Jokisch 0641 / 4991-315

Säugetiere (inkl. Fledermäuse)

Andreas Opitz 0641 / 4991-250

Gefäßpflanzen, Moose, Flechten

Michael Jünemann 0641 / 4991-259

Hirschkäfermeldenetz, Beraterverträge, Reptilien, Amphibien

Tanja Berg 0641 / 4991 - 268

Fische, dekapode Krebse, Mollusken, Schmetterlinge

Yvonne Henky 0641 / 4991-256

Artenschutzrechtliche Ausnahmegenehmigungen, Käfer